

30 Mio. Euro für neue Qualitätsoffensive in Studium und Lehre

Die Hochschulen sind unterfinanziert. Seit Jahren besteht bei allen Wissenschaftsorganisationen und Experten Konsens dahingehend, dass die derzeitigen den Hochschulen zur Verfügung stehenden Budgets bei Weitem nicht ausreichend sind, um einerseits im Bereich des Studiums und der Lehre angemessene Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium zu schaffen und andererseits in der Forschung Grundlagen dafür zu legen, dass die deutschen Hochschulen und ihre Absolventinnen und Absolventen im internationalen Wettbewerb Anschluss finden können.

Die finanziellen Rahmenbedingungen der Universitäten stellen sich nach mehreren Kürzungsrunden in den letzten zwei Jahrzehnten so dar, dass die Mindestanforderungen für eine erfolgreiche Lehre und Forschung nicht mehr gegeben sind. Die Betreuungsrelationen sind insbesondere auch im internationalen Vergleich katastrophal. Die Ausstattung mit Lehr- und Forschungsmitteln ist in keiner Weise konkurrenzfähig und wird nur durch die aktive Drittmittelwerbung durch die Hochschulen verdeckt. Die bauliche Infrastruktur vieler Hochschulen ist in einem Zustand, der mit den derzeit von Bund und Ländern aufgebrachtten Mitteln in den nächsten Jahren zu erheblichen Problemen führen wird. Überfüllung von Hörsälen und Seminarräumen, fehlende Laborplätze, zu große Teilnehmerzahlen in Seminaren und Tutorien, zu lange Korrekturzeiten von Prüfungsarbeiten, diese derzeit ein erfolgreiches Studium beeinträchtigenden Hindernisse sind nur zu beseitigen, wenn erheblich mehr Mittel zur Verfügung stehen. Ist der Staat nicht bereit und oder nicht in der Lage, diese Defizite durch deutlich verbesserte Finanzausstattung der Hochschulen auszugleichen, sind privat finanzierte Studienbeiträge zur Zeit die einzige Alternative.

Nach Auffassung des Rektorats der Universität Bielefeld muss das Aufkommen aus den Studienbeiträgen in vollem Umfang zur deutlichen und nachhaltigen Verbesserung der Situation in Studium und Lehre eingesetzt werden. Es geht darum, dafür Rahmenbedingungen zu schaffen, die

- es den Studierenden ermöglichen, sich in ihrer fachwissenschaftliche Ausbildung an der Universität Bielefeld auf höchstem Niveau zu qualifizieren und sie darüber hinaus in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern,
- dazu beitragen, die Zahl der Studienabbrüche zu verringern und die Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse zu steigern,
- dazu beitragen, die Studienzeiten verkürzen
- und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen der Universität Bielefeld garantieren.

Hierzu will das Rektorat das gesamte Studienbeitragsaufkommen einsetzen, d.h. in den nächsten drei Jahren voraussichtlich mindestens 10 Mio. pro Jahr, insgesamt also mind. 30 Mio. €

Für die Qualität von Studium und Lehre sind in erster Linie die Fakultäten verantwortlich, deshalb sollten die Mittel auch zu einem erheblichen Anteil direkt in die Fakultäten fließen.

Denkbar wäre folgende Quotierung:

- a) 1/3 an die Fakultäten, orientiert an dem Aufkommen der Mittel
- b) 1/3 an Fakultäten, auf der Basis von Anträgen
- c) 1/3 für Infrastruktur und fakultätsübergreifende Maßnahmen

Die Verteilungsentscheidung des Rektorats erfolgt auf Empfehlung der Universitätskommission für Studium und Lehre in Abstimmung mit der Finanzkommission. Eine transparente Darstellung der Verwendung der Mittel sollte sicher gestellt werden.

Die Mittel sollen für verschiedene Maßnahmen eingesetzt werden, die zur Verbesserung der Lehre und der Rahmenbedingungen für ein effizientes und qualitativ hochwertiges Studium beitragen, hierzu können gehören:

Lehrbezogene Maßnahmen

- kleinere Lehrveranstaltungen (Lehraufträge, zusätzliches Personal)
- Intensivierung der Betreuung der Studierenden (Tutoren, Übungsgruppen)
- Erhöhung der Zahl studentischer Arbeitsplätze (Funk-LAN) und Arbeitsräume für Studierende mit PC-Ausstattung
- Ausstattung der Bibliothek
- Didaktische Umsetzungen zur Stärkung des Praxisbezugs/ Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in Lehrveranstaltungen
- Implementierung von e-learning-Elementen
- Einbeziehung Externer in die Lehre
- Ausbau und Modernisierung von Praktika in experimentellen Fächern

Internationalisierung

- Fremdsprachenangebote für alle Studierenden (allgemein und fachbezogen)
- Verbesserung der Situation ausländischer Studierender (fachliche und soziale Betreuung)
- Ausweitung und Förderung von Auslandsaufenthalten für Studierende (Stipendien, Ausbau von Netzwerken)

Qualitätssicherung

- Absolventen-Verbleibsanalysen
- stud. Veranstaltungskritik, Evaluation, Sicherung von Prüfungsstandards
- Qualifizierungsangebote für Lehrende
- Einführung von Gratifikationensystemen/Preisen für besonders gute Lehre

Beratung und Betreuung

- Erweiterung der studienbegleitenden Beratung in den Studiengängen
- Verbesserung der Studieneingangsberatung
- Career-Service (Praktikums- und Jobvermittlung, Absolventenjahrbücher, berufsbezogene Trainings)

Studienbezogene Serviceleistungen

- Verbesserung/Ausbau fakultätsbezogener und zentraler Dienstleistungen für Studierende (Öffnungszeiten, Etablierung und Ausbau von Online-Verfahren: u.a. Einrichtung internetbasierter SB-Funktionen)
- Verbesserung der Prüfungsorganisation
- Optimierung der Studienorganisation (eKVV, Anmeldeverfahren, Raummanagement)
- Verbesserung des Internetauftritts

Infrastrukturmaßnahmen

- Erhöhung der Zahl und Verbesserung der Ausstattung von Seminarräumen und Hörsälen
- Einrichtung eines Studierenden-Service-Centers bzw. eines zentralen Info-Punkts in der Halle sowie einer Infothek im Bereich Studierendensekretariat/Akad. Auslandsamt,
- Ausbau Hochschulsport
- Schaffung behindertengerechter Lernumgebungen

Entlastung bei der Studienfinanzierung/Förderung

- Stipendien- und Förderprogramme für herausragende Studierende
- Schaffung von studentischen Jobs in Lehre, Forschung und Infrastruktur